

**Protokoll 20. Plenum der
Offensive Mittelstand**
21.04..2015, 11:00 – 16:30 Uhr

Tagungsort:
Deutsche gesetzliche
Unfallversicherung (DGUV)
Glinkastraße 40,
10117 Berlin-Mitte

1.	<p>Begrüßung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Ehnes begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich bei Frau Dr. Colella für die Gastfreundschaft. • Frau Colella begrüßt die TN im Rahmen der DGUV und berichtet über die Geschichte des Neubaus. • Herr Meesmann (BGRCI) stellt sich vor. Er betont die Bedeutung von Praevention für KMU. • Erstmalige Teilnehmer stellen sich vor. 	
2.	<p>Neues bei INQA und im BMAS (Herr Sieker, BMAS)</p> <p>Im Arbeitsschutz stehen eine Reihe von Novellierungen von Verordnungen (z.B. Gefahrstoffverordnungen etc.) an, welche künftig von INQA aktiv begleitet werden. Es wird gegenwärtig ein Monitor bzgl. krebserzeugender Gefahrstoffe am Arbeitsplatz erarbeitet.</p> <p>Veranstaltung/Workshops am 22.04.2015 zur Arbeitsgestaltung in der Industrie 4.0. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll der Check „Wissen/Kompetenz“ vorgestellt werden. Er steht ab diesem Zeitpunkt allen Partnern online sowie als Printversion zur Verfügung.</p> <p>Das Beratungsförderprogramm unternehmensWert Mensch wird fortgesetzt. Neue Anforderungen im Bereich Prozessbegleitung kommen hinzu. Die Akkreditierungsfrist für Berater startet ab dem 01. Mai und läuft 6 Wochen. Danach ist grundsätzlich keine Akkreditierung mehr vorgesehen. In diesem Zusammenhang werden von Anbietern bereits Fortbildungsangebote für Fachberater offeriert. Diese Fortbildungsangebote sind nicht mit dem BMAS abgestimmt. BMAS bietet selbst keine Fortbildungsangebote an. Einladungen zu Fortbildungen zur Neu- /Reakkreditierung sollen nur über den LK verschickt werden. Herr Sieker betont, dass die Auswahl der Erstberatungsstellen und der Fachberater sich allein an den offiziellen Kriterien orientiert und verweist auf die FAQ</p> <p>Die Messe Personal vom 15.-17. Sept. 2015 wird von INQA unterstützt. Herr Sieker empfiehlt einen zweitägigen Besuch vom 15.-16. Sep, da für</p>	<p>Anlage 1: faq-re- autorisie- rungsverfahr- en</p>

	den 15.09 der INQA-Netzwerkabend geplant ist.	
3.	<p>INQA-Check „Gesundheit“</p> <p>Frau Dr. Schauerte (Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung - BGF) stellt den aktuellen Sachstand des Projekts „Gesunder Mittelstand Deutschland“ (GeMit) vor, in dessen Zentrum die Erstellung des INQA-Check „Gesundheit“ steht (siehe Präsentation).</p> <p>Die Konzeption sowie die erste Text-Fassung des INQA-Checks „Gesundheit“ wurden von einer Arbeitsgruppe unter Federführung des BGF Institutes entwickelt. Diese Fassung wurde bereits von der Fachgruppe „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ erstmals diskutiert. Der Check soll nun mit allen Partnern abgestimmt werden, so dass alle die Gelegenheit haben, ihre Anregungen und Interessen mit einzubringen.</p> <p>Herr Kolbinger bring Bedenken der DGUV vor, die einen Bezug zu Themen Ergonomie und Arbeitsgestaltung wegen Überschneidungen zu berufsgenossenschaftlichen Praxishilfen kritisch sieht.</p> <p>Die TN werden aufgefordert, Frau Dr. Schauerte Feedback zur aktuellen Fassung des Checks zu geben (Bitte im Dokument im Änderungsmodus einfügen und anschließend mailen an: birgit.schauerte@bgf-institut.de</p> <p>Am Thema Interessierte können sich in der Fachgruppe Gesundheit engagieren. Zudem wird ein Workshop zum INQA-Check „Gesundheit“ geplant (Liste wird während des Plenums herumgegeben). Frau Dr. Schauerte wird zum Workshop einladen.</p> <p>Das Plenum vereinbart, dass der INQA-Checks „Gesundheit“ wie vorgeschlagen weiter mit den Partnern abgestimmt werden soll. Ziel ist es, den abschließenden Text auf dem nächsten Plenum zu verabschieden. Die abschließende Textfassung wird an alle Partner rechtzeitig versandt.</p>	<p>Anlage 2: Folien Dr. Schauerte (BGF Institut)</p> <p>Anlage 3: Text des INQA-Checks „Gesundheit “ Fassung1</p>
4.	<p>INQA-Potenzialanalyse betriebliche Bildung</p> <p>Frau Kretschmer (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung, f-bb) stellt den aktuellen Stand des Projekts „INQA-Potenzialanalyse betrieblicher Bildung“ vor (siehe Präsentation). Das Instrument soll bis Ende Februar 2016 fertiggestellt werden und auf dem Plenum verabschiedet werden.</p> <p>Die Konzeption sowie die erste Text-Fassung der Potenzialanalyse „Betriebliche Bildung“ wurde von einer Arbeitsgruppe unter Federführung des f-bb entwickelt. Der Check soll nun mit allen Partnern abgestimmt werden, so dass alle die Gelegenheit haben, ihre Anregungen und Interessen mit einzubringen. Die Textfassung wird zudem mit weiteren Partnern aus dem Bildungs-Community abgestimmt.</p> <p>Seitens des Plenums wird darauf hingewiesen, die Unternehmerperspektive einzubeziehen. Potentialanalyse heißt auch, die Stärken des Unternehmens im Sinne eines Guten Arbeitgebers in der Aus- und Fortbildung herauszustellen, was wiederum zur</p>	<p>Anlage 4: Folien – Frau Kretschmer (f-bb)</p>

	<p>Generierung von Aus- und Fachkräften genutzt werden kann.</p> <p>Während der Sitzung wird eine Teilnehmerliste für einen Workshop herumgegeben, auf der sich Interessierte eintragen können. Veronika Schlasze vom f-bb wird zum Workshop einladen.</p> <p>Die TN werden aufgefordert, Veronika Schlasze vom f-bb Feedback zur aktuellen Fassung des Checks zu geben (Bitte im Dokument im Änderungsmodus einfügen!). Bitte alle Änderungswünsche mailen an: schlasze.veronika@f-bb.de</p> <p>Das Plenum vereinbart, dass der INQA- Potenzialanalyse „Betriebliche Bildung“ wie vorgeschlagen weiter mit den Partnern abgestimmt werden soll. Ziel ist es, den abschließenden Text auf dem nächsten Plenum bzw. dem Frühjahrs-Plenum zu verabschieden. Die abschließende Textfassung wird an alle Partner rechtzeitig versandt.</p>	<p>Anlage 5: Text der INQA- Potenzialanal yse „Betriebliche Bildung“ Fassung1</p>
<p>5.</p>	<p>Potenzialanalyse Arbeitszeit + Fachgruppe Arbeitszeit</p> <p>Herr Rannacher (Lehrstuhl und Institut für Arbeitswissenschaft an der RWTH Aachen) stellt den Status Quo der INQA-Potenzialanalyse „Arbeitszeit“ (im Rahmen des Projekts Arbeitszeitbox) vor und beantragt die Errichtung einer Fachgruppe Arbeitszeit (siehe Präsentation). Interessierte können sich an der Fachgruppe Arbeitszeit engagieren, das 1. Treffen ist für den 30.06.2015 von 10:30-15:30 Uhr im BMAS in Bonn vorgesehen.</p> <p>Die Anmeldung erfolgt über die E-Mail-Adresse arbeitszeitbox@iaw.rwth-aachen.de (zudem wird im Plenum eine Liste für Interessierte herumgegeben).</p> <p>Beschluss: Das Plenum stimmt der Gründung der Fachgruppe „Arbeitszeit“ unter Leitung von des Lehrstuhls und Instituts für Arbeitswissenschaft an der RWTH Aachen zu.</p>	<p>Anlage6: Folien von Herrn Rannacher</p>
<p>6.</p>	<p>INQA-Check „Migrantengeführte Unternehmen“ – Selbstbewertung interkulturellen Managements</p> <p>Herr Dr. Hafkesbrink (Rhein-Ruhr-Institut) stellt einen INQA-Check für Migrabnten vor, dessen Text im Projekt „SESAM“ entwickelt wurde.</p> <p>In der Diskussion wurde die Frage diskutiert, inwieweit Migranten einen eigenen Unternehmenscheck brauchen.</p> <p>Beschluss: Es soll in jedem Fall vermieden werden, dass Migrantenunternehmen ein Instrument bekommen, das sich im Wesentlichen mit den anderen INQA-Checks deckt. Doubletten sollen vermieden werden. Bei der momentanen Überarbeitung des INQA-Unternehmenschecks sollen migrantenspezifische Aspekte soweit möglich mit eingebunden werden.</p>	<p>Anlage7: Folien von Dr. Hafkesbrink</p>

	<p>Es soll geprüft werden, ob aus den migrantenspezifischen Aspekten (vor allem im Teil 3 des vorgelegten Entwurfes zum Thema Kooperation) eine eigene, die bestehenden Checks ergänzende Praxishilfe für Migrantenunternehmen entstehen könnte.</p> <p>Auftrag an die AG-Transfer:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfung, inwieweit der INQA-Unternehmens-Checks bei seiner Aktualisierung erweitert werden kann, um die spezifischen Stärken eines Migrantenunternehmens aufzunehmen 2. Unterschiede zwischen dem Migrantencheck und dem INQA-Unternehmenscheck sollen bei der Analyse herausgearbeitet werden. 3. Die AG Transfer soll gemeinsam mit dem Projekt SESAM ein Konzept für eine eventuelle Praxishilfe für Migrantenunternehmen mit spezifischen Migrantenaspekten, die über die INQA-Instrumente hinausgehen <p>Zudem werden die Projektnehmer gebeten, die Berater von Migrantenunternehmen – die oftmals selbst einen Migrantenhintergrund haben – gezielt auf die INQA-Instrumente hinzuweisen.</p>	
7.	<p>Offensive Mittelstand: Was ist passiert?</p> <p>Frau Dr. Icks (IfM Bonn) stellt die Entwicklungen/die Neuerungen in der OM vor (siehe Präsentation).</p> <p>Die neue Version des neuen INQA-Unternehmenscheck wird dem Protokoll beigelegt; bitte Änderungsvorschläge im Überarbeitungsmodus in das Dokument einfügen und bis zum 26.06.2015 an Oleg Cernavin senden: cernavin@offensive-mittelstand.de. Die neue Version des Checks soll auf dem nächsten Plenum verabschiedet werden.</p>	<p>Anlage 8: Folien Dr. Icks</p> <p>Anlage 9: INQA-Unternehmenscheck</p>
8.	<p>Repräsentative Befragung von Handwerksunternehmen zum Thema „Organisationale Resilienz“ – erste Ergebnisse und weitere Umsetzung im Rahmen der OM</p> <p>Herr Dr. Bau gibt einen Werkstattbericht über den aktuellen Stand des Projekts (siehe Präsentation). Das Projekt ist zweigeteilt; im zweiten noch folgenden, geplanten Teil sollen Regionen identifiziert werden, die Unterstützungsbedarf relativ mehr brauchen als andere, um den erstgenannten über Netzwerke verstärkt die INQA-Instrumente anzubieten.</p> <p>Empfehlung</p> <p>Das Plenum empfiehlt unter Berücksichtigung der bestehenden OM-</p>	<p>Anlage 10: Folien Dr. Bau</p>

	<p>Netzwerkstrukturen die Weiterförderung des Projekts. Die Hälfte der Netzwerke sowie die HWK Hannover bieten an, sich aktiv in das Projekt einzubringen.</p> <p>Frau Dr. Stockinger lädt Herr Dr. Bau in das regionale Netzwerk nach Baden-Württemberg ein, um dort nochmals seine Ergebnisse vorzustellen.</p>	
9.	<p>Prädemo: Erfahrungen der Pilotseminare</p> <p>Herr Cernavin (BC Forschung) stellt die Erfahrungen aus den Pilotseminaren zu den factcheets prädemo „Kompetenz in der Demografieberatung“ vor (siehe Präsentationen). Außerdem beantragt er ein Verfahren zur prädemo-Qualifizierung im Rahmen der Offensive Mittelstand.</p> <p>Beschluss:</p> <p>Die prädemo-Qualifizierung darf neben den „Institutionen zur Qualifizierung der OM-Berater“ auch durch regionale Netzwerke der OM (müssen einen Verantwortlichen benennen) sowie durch die Partner des prädemo-Projektteams durchgeführt werden. Das prädemo-Projektteam besteht aus: BGF i, itb, mercer, BG RCI, VDSI, BC Forschung. Die Legitimation zur Qualifizierung basiert darauf, dass mindestens ein Dozent durch das prädemo-Projektteam qualifiziert ist.</p> <p>Vorschlag: Die regionalen Netzwerke der OM sollen schulen und die Institutionen in ihrer Region dazu einladen, um einen Austausch über die Institutionen zu ermöglichen.</p>	<p>Anlage 11: Folien Cernavin</p>
10.	<p>Geplante Veranstaltungen der Offensive Mittelstand</p> <p>A+A Unternehmertag: herr Ehnes informiert darüber, dass die Offensive Mittelstand auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit der BASI den Unternehmertag auf der A+A veranstalten wird. Die TN des Plenums werden gebeten, über ihre Kanäle die Zielgruppe auf die Veranstaltung anzusprechen und auf die Veranstaltung hinzuweisen. Nähere Informationen (Programm etc.) gibt es von Herrn Neuhaus.</p> <p>Überregionale Veranstaltung für Steuerberater: Prof. Dr. Kruse informiert darüber, dass eine Veranstaltung für Herbst dieses Jahres zum Thema Steuerberater geplant ist, zu derauch die Netzwerke in den dazugehörigen Regionen eingeladen werden.</p>	
11.	<p>Fachgruppe Hochschule und Mittelstand „Fachkräftesicherung in der Region“</p> <p>Herr Nolde von der Hochschule Magdeburg-Stendal stellt die Ergebnisse eines Projekts vor (Präsentation), das im Rahmen der fachgruppe von einigen Hochschulen gemeinsam umgesetzt wurde.</p> <p>Vorschlag für die Arbeit der Fachgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • . • Die Lehrstühle der Fachgruppe sollten mit den regionalen 	<p>Anlage 12: Folien Herr Nolde</p>

	<p>Netzwerken in ihrer Region intensiver zusammenarbeiten und nach gegenseitigen Synergien suchen (praxisbezug für Lehrstühle/qualifizierter input für Netzwerke)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen, inwieweit Pilotprojekte gemeinsam mit den regionalen Netzwerken durchgeführt/gesammelt werden können, um Unternehmen/Hochschulen besser zu vernetzen. • INQA-Instrumente stärker in die Hochschulen zu tragen (so wie es bereits in den Grundprinzipien der Fachgruppe „Hochschule und Mittelstand“ verankert ist). Wie können die Instrumente (insbes. Checks und Potenzialanalysen) Bestandteil der Lehre werden? • Einen Workshop mit Hochschul-/regionalen Netzwerkvertretern durchzuführen, um Synergien zu heben und Möglichkeiten der Kooperation auszuloten. 	
12.	<p>Antrag der Fortbildungsakademie der Wirtschaft (FAW) als Institution zur Qualifizierung der Offensive-Mittelstandsberater</p> <p>Frau Dr. Ute Schneider (Geschäftsführerin der FAW) stellt die FAW sowie ihre Motivation für den Antrag vor. Die FAW wird gebeten, sich mit den regionalen Netzwerken in Verbindung zu setzen, um Doppelansprachen zu vermeiden. Es ist bereits eine Qualifizierung durchgeführt, zwei weitere sind geplant. Die FAW stellt den Antrag, als Institution zur Qualifizierung der Offensive-Mittelstandsberater für Dozenten und Berater der FAW gGmbH sowie die Berater der Kooperationspartner.</p> <p>Beschluss: Die FAW wird vom Plenum als Institution zur Qualifizierung der Offensive-Mittelstandsberater für Dozenten und Berater der FAW gGmbH sowie die Berater der Kooperationspartner anerkannt. .</p>	<p>Anlage 13: Folien Dr. Svchneider</p>
12.	<p>Anträge auf neue Netzwerke:</p> <p>Regionales OM-Netzwerk Lübeck - Nord-Mecklenburg: Herr Jödicke stellt das Netzwerk vor. Beschluss: Das Plenum stimmt dem Antrag zu.</p> <p>Regionales OM-Netzwerk_Süd-Rheinland-Pfalz: Herr Löffler stellt das Netzwerk vor. Beschluss: Das Plenum stimmt dem Antrag zu.</p> <p>Übernahme FG IT: Herr Urler (übernimmt die Federführung in der Fachgruppe IT. Weitere Interessenten sind willkommen! Sie melden sich direkt bei Herr Urler (E-Mail-Adresse)).</p>	<p>Anlage 14: Antrag Jödicke</p> <p>Anlage 15: Folien Löffler</p> <p>Anlage 16: Folien Urler</p>
13	<p>Flash-lights – OM in der Region</p> <p>OM Netzwerk Rhein-Main: Birgitta Möller stellt die Aktivitäten unter dem Slogan „Synergien nutzen & sichtbar machen“! vor (siehe beigefügte Präsentation).</p> <p>OM Baden-Württemberg: Angelika Stockinger stellt die Aktivitäten vor.</p>	<p>Anlage 17: Folien Birgitta Möller</p>

	<p>Beim Herbstplenium werden die weiteren, für dieses Plenum vorgesehenen Netzwerke vorgestellt. Diese Vorstellung wird in der ersten Hälfte der Veranstaltung erfolgen. Im Rahmen der Vorstellung sollen u.a. folgende Fragen geklärt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was läuft gut? • Welche Unterstützung wird gebraucht? • Welches Feedback erhalten die Netzwerke? 	<p>Anlage 18. Folien Angelika Stockinger</p>
14	<p>Verschiedenes und nächster Termin</p> <p>Das Herbstplenium der OM findet am 5.11.2015 in Berlin statt. Der genaue Ort wird noch bekanntgeben</p> <p>Die Teilnehmer bedanken sich bei der DGUV für die Gastfreundschaft</p>	

Mitschrift Andreas Ihm/Prof. Dr. Oliver Kruse